



INFORM

Ausgabe: November 2/2021

Mitteilungen

Deutscher Verein in
Luxembourg a.s.b.l.



Inhalt:

Vorwort	2
Unsere Veranstaltungsvorschau	4
Tipps für weitere Veranstaltungen	5
Buchvorstellung	6
Volkstrauertag	7
Nachlese: Christlich-jüdischer Dialog	8
Nachlese: Europa-Afrika	9
Mitgliederecke	13
Weihnachtsgedicht	14
Deutscher Verein - Ziele - Aufnahmeantrag	15



Vorwort



Liebe Freunde,

man soll eigentlich nur nach vorn schauen, aber nach einem Jahr wie diesem ist doch noch viel aus dem alten Jahr im Neuen aufzuarbeiten. Corona, Energieversorgung und Preise, Spannungen zwischen USA und China, Umwelt, Klima und CO₂, Home-Office, Flüchtlingsströme, um nur diese Themen zu nennen. Und dann war da noch die Bundestagswahl mit neuen Mehrheiten im Parlament und einer neuen Regierungskoalition in Deutschland.

Corona ist nach fast zwei Jahren noch immer ein zentrales Thema und hat auch das gesamte Veranstaltungsprogramm unseres Vereins stark beeinträchtigt. Die Welt ist gespalten in reichere, geimpfte und ärmere, weniger geschützte Regionen. Solidaritätsbekundungen und die Realität stimmen nicht immer überein.

Die Weltklimakonferenz in Glasgow sprach von einer bevorstehenden Klimakatastrophe und suchte nach Mitteln und Wegen, um diese abzuwenden. Dabei will in den reichen Ländern niemand auf Wohlstand verzichten und die ärmeren Länder wollen eben diesen Wohlstand mit allen Mitteln erreichen. Es ist offensichtlich leichter auf wissenschaftlicher Basis Klimaziele zu definieren als diese politisch durchzusetzen und in die Praxis umzusetzen. Letztlich sind wir alle gefordert und jeder Einzelne muss seinen Beitrag leisten. Der Präsident des Europäischen Parlaments hat es so formuliert: Aus netten Ambitionen müssen klare und realisierbare Maßnahmen werden. Er fordert gemeinsam mit der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen eine Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Worte wie Klimakatastrophe und notwendige Weltrettung belegen die Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit der Debatte.

Andere warnen vor massiven Flüchtlingsströmen infolge des Klimawandels.

Globale Probleme lassen sich grundsätzlich nur global lösen, was aber mit den heutigen Entscheidungsstrukturen, wenn überhaupt, nur langfristig möglich ist.

HERAUSGEBER

Deu-V-Lux-Inform ist das Mitteilungsblatt des Deutschen Verein in Luxemburg asbl.

Es erscheint alle 3-4 Monate und wird kostenlos an die in der Mitgliederliste eingetragenen Mitglieder versandt. Die Auflage beträgt derzeit 300 Exemplare.

VERWALTUNGSRAT



Klaus WERNER, Vorsitzender
Jörg HELMIG, Schatzmeister
Helma WERNER, Sekretär
Dr. Jürgen KASPERCZYK
Dr. Gudrun ZIEGLER
Martin WEBER

Roland WORTMANN
Rainer MUTHMANN
Anemone THOMAS
Martin WEDEL
Dr. Frank MERTIN

Von links. Karl Martin Schröter, Rainer Muthmann, Anemone Thomas, Dr. Gudrun Ziegler, Helma Werner, Klaus Werner, Dr. Jürgen Kasperczyk

Die derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Spannungen und Rivalitäten zwischen den USA und China machen das nicht gerade leichter. Hier besteht die schwierige, aber wünschenswerte Rolle der EU, sich neben den USA und China als eigenständige dritte Macht zu positionieren und wo erforderlich als schlichtender Partner einzubringen. Voraussetzung dafür ist allerdings eine weitgehende Einigkeit innerhalb der EU-Mitgliedstaaten. Das wissen wir in der EU seit mehr als einem halben Jahrhundert.

Wissen hat eigentlich immer mit der Vergangenheit zu tun. Wir wissen, was in der Vergangenheit war und alles Wissen haben wir ja auch in der Vergangenheit erlernt. Wir wissen z.B., dass wir unseren Verein vor 26 Jahren gegründet haben, dass wir viele Adventsfeiern und interessante Vortragsabende organisiert haben. Wie die Coronalage im Januar nächsten Jahres zum Zeitpunkt unserer nächsten geplanten Veranstaltung zum Thema "Mobilitätsstrategien in Luxemburg und in Deutschland" sein wird, wissen wir nicht. Alles Zukunftsforschen basiert immer auf Wissen aus der Vergangenheit, aus Annahmen, Prognosen und Extrapolieren. Try and Error kommt dann häufig hinzu. Mit dem Wissen von gestern das Morgen gestalten. Eine schwierige Aufgabe, nicht nur in der Politik.

Wir wissen zwar jeden Abend, dass morgen ein neuer Tag beginnt, was wir morgen Abend darüber denken, das wissen wir nicht. Unser Gehirn, mit seinen Milliarden Verästelungen, weiß auch nicht, wer uns wie in einem Jahr durch irgendwelche uns heute noch nicht bekannten Krisen führen wird und ob die Qualifikationen der jetzt von uns Gewählten dann noch die Richtigen sind. Das können wir nur hoffen. Menschen beten dafür, zu Einem, von dem sie annehmen, dass er es weiß und gestalten kann.

Unser Wissen kennt Grenzen, teilweise schmerzliche, die zu überwinden uns immer wieder zu neuem Forschen und weiterer Erkenntnis antreibt. Je mehr wir erforschen umso mehr entdecken wir, was wir nicht wissen und folglich wollen wir immer mehr wissen. Eine, wie es scheint, never ending story. Sind diese Umstände der Grund für unsere innere Unruhe, unsere zeitweise Unzufriedenheit mit uns selbst und dem Rest der Welt? Oder treibt uns der Satz an: Wissen ist Macht!

Aber nun zur frohen Weihnachtsbotschaft. Wir haben es bisher geschafft und wir werden es auch im Neuen Jahr mit Zuversicht und Engagement schaffen. Zusammenhalt, Mitgefühl und Liebe werden dabei ganz wesentlich unser Dasein und unsere Lebensqualität bestimmen. Musik und Literatur werden uns erfreuen. Bereits bei unserer Adventsfeier am 16. Dezember 2021 wird unsere Generalsekretärin und Autorin ihr neues sehr lesenswertes Buch "Luxemburg und die Deutschen – Ein Kaleidoskop schicksalhafter Begegnungen" vorstellen.

Ich freue mich auf unser nächstes Zusammentreffen und wünsche Ihnen allen eine schöne Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und einen guten Start in das Neue Jahr.

Mit freundschaftlichem Gruß,

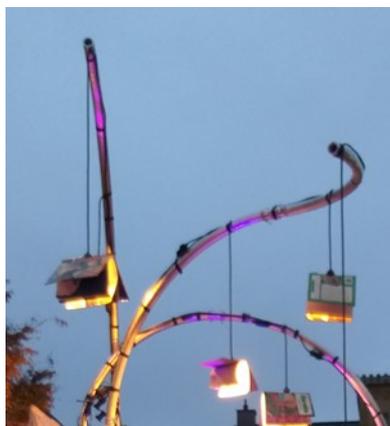
Ihr Klaus Werner

Vorsitzender





Unsere Veranstaltungsvorschau



Adventliches „Get together“ mit Buchvorstellung am Donnerstag, den 16. Dezember 2021

Anstelle unserer traditionellen Adventsfeier im Haus am Dorf in Steinsel, die in ihrer gewohnten Art und Weise coronabedingt in diesem Jahr nicht möglich ist, lädt der Verein zu einem adventlichen „Get together“ mit Buchvorstellung ein.

Vorgestellt wird das Buch von Helma Werner: „Luxemburg und die Deutschen – Ein Kaleidoskop schicksalhafter Begegnungen“, eine Neuerscheinung, die in Verbindung mit unserer erfolgreichen Wanderausstellung steht. (Mehr dazu auf Seite 6)

Zeit: Donnerstag, 16. Dez. 2021 um 18:30 Uhr

Ort: Restaurant-Pizzeria „La Riviera“ in Walferdange, 1a, route de Luxembourg (extra Raum, Parking vor dem Resto)

Eine Anmeldung ist erforderlich (hwerner@internet.lu) und es gelten die Covid-Check-Regeln



Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Mein Europa“ geht es im neuen Jahr in Kooperation mit der DZ Privatbank um das Thema:

„Mobilitätsstrategien in Luxemburg und in Deutschland“ mit den Referenten:

Francois Bausch, Vizepremierminister Luxemburgs und Minister für Mobilität und öffentliche Arbeiten

Patrick Schnieder, Mitglied des Deutschen Bundestages und darin langjähriges Mitglied des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur

Zeit: Donnerstag, den 6. Januar 2022 um 19 Uhr

Ort: DZ Privatbank S.A., 4 Rue Thomas Edison, L-1445 Strassen

Anschließend kleiner Empfang

Eine Anmeldung ist erforderlich (hwerner@internet.lu) und es gelten die Covid-Check-Regeln

- ⇒ Weitere Veranstaltungen sind geplant, verschobene und neue, einschliesslich unserer 25-Jahre-Vereinsjubiläumsfeier, aber noch ohne festen Termin.
- ⇒ Kurzfristige Änderungen werden per Mail und auf unserer Webseite bekannt gegeben.

Tipps für weitere deutschsprachige Veranstaltungen

Das Thema Corona bestimmt weiterhin, aber unterschiedlich, unser gesellschaftliches Leben und das Kulturprogramm. Wer seine Impfauffrischung schon hat, geht sicherlich befreiter zu Veranstaltungen, als diejenigen, die sich um die Noch-Wirksamkeit ihres Pieks“ oder den gar ganz fehlenden Impfschutz Sorgen machen müssen.

Wer sich vor Menschenansammlungen in geschlossenen Räumen fürchtet, dem bleibt der gemütliche Lesesessel und/oder digitale Kulturangebote. Für die anderen habe ich folgende Tipps:

Am 8.Jan.2022 um 11:00 Uhr in der Philharmonie das musikalische Wintermärchen „Hänsel und Gretel“

Auszüge aus der Oper von Humperdinck gespielt vom Orchestre Philharmonique du Luxembourg – ein Familienprogramm bzw. für Kinder von 6 bis 106 Jahren.

Im März 2022 (11.-26.3.) spielt das Kaleidoskop-Theater (nicht mehr im Bettemburger Schloss, sondern im Centre Culturel Huncherange) das Stück von **Elfriede Jelinek: „Ulrike Maria Stuart“**.

Hier werden die RAF-Terroristinnen Ulrike Meinhoff und Gudrun Ensslin in Zusammenhang gebracht mit den englischen und schottischen Königinnen Maria Stuart und Elisabeth I.

Vom 24.2. bis 6.6.2022 gibt es im Kunstmuseum Bonn die Ausstellung: **„Welt in der Schwebel – Luft als künstlerisches Material“**

Und wenn Sie das Konzert eines jungen musikalischen Talents interessiert, hören Sie der in **Trier geborenen Cellistin Lea Reutlinger zu am 13. März 2022 um 10 Uhr im Konservatorium von Esch/Alzette.**



Vielleicht interessiert es Sie auch, dass das **Mudam (Museum für moderne Kunst Luxemburg) ab April 2022 eine neue Direktorin** haben wird. Die Deutsche **Bettina Steinbrügge**, kommt vom Kunstverein in Hamburg, wo sie in den letzten acht Jahren viele anspruchsvollen Ausstellungen und Veranstaltungen organisiert hat. Sie will über das Museum Diskussionen über Globalisierung, Ökologie und Nachhaltigkeit vorantreiben.

Lassen wir uns überraschen. In der Zwischenzeit bleiben Sie gesund, das wünscht Ihnen
Helma Werner



Buchvorstellung „Luxemburg und die Deutschen – Ein Kaleidoskop schicksalhafter Begegnungen“

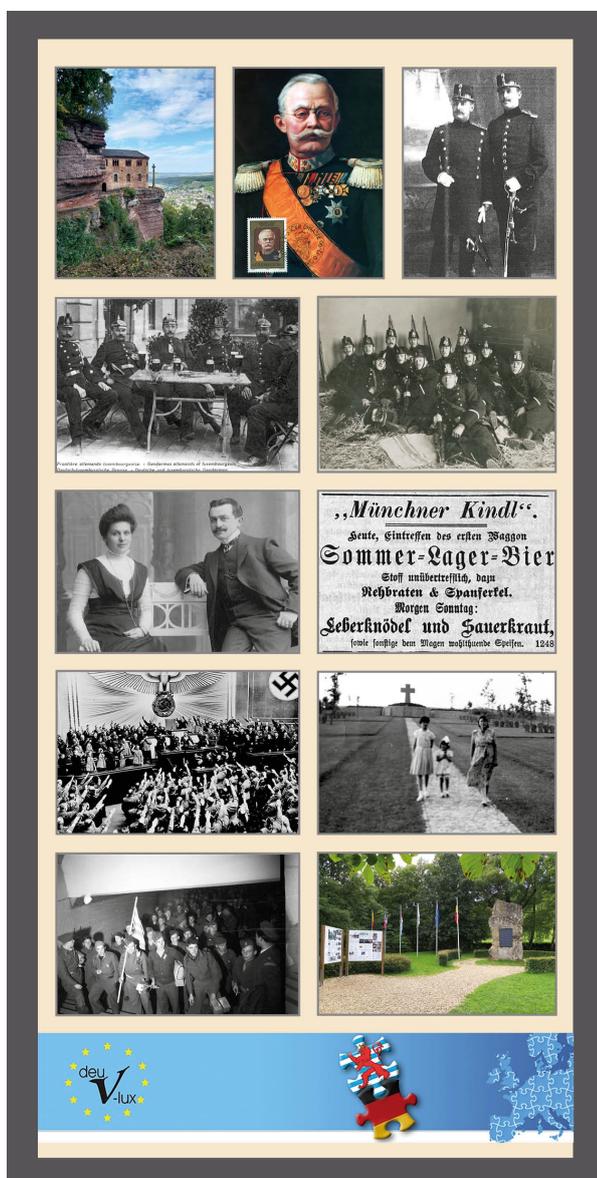


Helma Werner, Kuratorin unserer **Wanderausstellung „Präsenz, Wirken und Integration von Deutschen in Luxemburg. Vom Wiener Kongress bis zum Ersten Weltkrieg (1815-1914)“** war federführend bei den Recherchen und der Erarbeitung der Ausstellung und des Begleitbuchs und hat die Ausstellung zu allen Ausstellungsorten begleitet. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Thema sie nicht mehr losließ und sie die Recherchen weitergeführt hat. Das Ergebnis liegt nun in Form eines Buches vor.

Beginnend mit einem Rückblick ins Mittelalter streift dieses Buch zunächst die Geschichte von Luxemburg und Preußen, berichtet von Grenzen über Menschen und Menschen über Grenzen, von zwischenmenschlichen Beziehungen im entsprechenden geschichtlichen Rahmen. Dabei geht es sowohl um die guten als auch die schlechten Zeiten, um die erfolgreiche Zusammenarbeit im Frieden und das Leid in den Kriegsjahren, die Wiederannäherung und die erneut gute deutsch-luxemburgische Zusammenarbeit heute im Rahmen der Europäischen Union, der NATO, der Großregion sowie binational. Der Mix aus nüchternen Fakten und Erlebnisberichten macht das Buch zur spannenden Lektüre.

Das Buch, herausgegeben vom Deutschen Verein in Luxemburg und erschienen im Verlag für Geschichte und Kultur, Trier, unter der ISBN-Nr. 978-3-945768-19-8, hat 216 Seiten und eine Reihe von Abbildungen. Das Buch ist erhältlich für 29,90 € im Buchhandel bzw. durch Bestellung beim Verlag direkt (Verlag für Geschichte & Kultur, Dr. Udo Fleck, Kleine Eulenpfütz 3, D-54290 Trier /e-mail: info@vgk-trier.de) bis 31. 1. 2022 zum Subskriptionspreis von 22€ zzgl. Versandkosten.

Bei unseren Veranstaltungen am 16. Dezember 2021 und am 6. Januar 2022 gibt es das Buch vor Ort mit einer persönlichen Widmung der Autorin.



Volkstrauertag



Der Volkstrauertag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag, der seit 1952 zwei Sonntage vor dem ersten Advent begangen wird. Eingeführt wurde er vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der ihn 1919 vorgeschlagen hat als Gedenktag für die gefallenen deutschen Soldaten des Ersten Weltkriegs. Inzwischen hat sich das Gedenken ausgeweitet, nicht nur auf die Soldaten der beiden Weltkriege, sondern auch auf die Zivilopfer der Kriege und auf jegliche Opfer von Gewalt und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Weltweit gedenken Deutsche Botschaften und Auslandsgemeinschaften an diesem Tag gemeinsam mit ihren internationalen Partnern dieser Toten mit einer Kranzniederlegung.

So geschehen auch am 14. November 2021 auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Sandweiler, wo diesmal nach den Ansprachen und der Kranzniederlegung, die bei Hosingen gefundenen Gebeine eines jungen deutschen Soldaten beigesetzt wurden, der während der Ardennenoffensive dort gefallen ist. Gibt es eine eindringlichere Mahnung zur Verständigung und Versöhnung, zum gemeinsamen Brückenbau für eine friedliche Zukunft Europas?

Seit 26 Jahren, seit dem Bestehen des Deutschen Vereins in Luxemburg, war ich mit unserem Präsidenten gemeinsam bei den Gedenkzeremonien zum Volkstrauertag auf dem Friedhof in Sandweiler, aber diesmal hat es mich besonders berührt, da ich mich im Zuge der Recherchen zu dem Buch „Luxemburg und die Deutschen – ein Kaleidoskop schicksalhafter Begegnungen“ sehr intensiv mit der Ardennenoffensive und dem Schicksal einer großen Anzahl der in Sandweiler begrabenen Soldaten befasst habe. Dazu kam noch das Zusammentreffen mit einem Veteranen dieser Offensive aus den Reihen unserer Vereinsmitglieder, der mir davon berichtete, wie der Tod eines dieser in Sandweiler Ruhenden ihm selbst damals das Leben gerettet hat.

Helma Werner



Nachlese Christliche-jüdischer Dialog

Die Zoom-Veranstaltung am 3. Juni 2021 mit Rabbiner Alexander Grodensky stieß bei unseren Mitgliedern und Freunden auf großes Interesse und war mit weit über 30 Einschaltungen für eine digitale Konferenz in diesem Rahmen gut besucht.

Seit mindestens 1700 Jahren leben Jüdinnen und Juden auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands, nachgewiesen durch ein Edikt des römischen Kaisers Konstantin vom 11. Dezember 321, durch das die Berufung von Juden in Ämter der Stadtverwaltung von Köln gestattet wird. Das Jubiläum wird bundesweit ein Jahr lang mit vielen Veranstaltungen gewürdigt. Den Auftakt bildete ein Festakt in der Kölner Synagoge, an dem auch der



Bundespräsident teilnahm. Im Festjahr soll den Menschen in Deutschland die Gelegenheit gegeben werden, durch verschiedene Projekte den Alltag ihrer jüdischen Mitbürger besser kennen zu lernen und so das Verständnis zu fördern.

Im Zusammenhang mit dieser Intention ist auch die Veranstaltung unseres Deutschen Vereins in Luxemburg zu sehen. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland, das bedeutet eine traditionsreiche, vielfältige Geschichte, die weit mehr umfasst als den Holocaust zur Zeit des Nationalsozialismus, wie Klaus Werner in seinen Begrüßungs- und Einführungsworten betont, bevor er den Referenten vorstellt und ihm das Wort erteilt.

Alexander Grodensky, geboren in Tadschikistan und aufgewachsen in Nord-Russland, hat in Petersburg, Wien,

Israel, Stockholm und in Potsdam studiert, wo er seine Jüdischen Studien mit einem Master abschloss. Er ist heute Rabbiner der liberalen israelitischen Kultusgemeinde in Esch/Alzette, Landesrabbiner des Großherzogtums Luxemburg und Mitglied sowohl der deutschen als auch der europäischen allgemeinen Rabbinerkonferenz.

Der Rabbi beginnt seinem Vortrag mit der Frage: was wird in diesem Festjahr eigentlich gefeiert? Das älteste Dokument über die Existenz von jüdischem Leben in Deutschland. Aber was für eine Aussage ist damit verbunden, wer ist überhaupt Jude, was ist jüdisch? Darüber wissen die Menschen in Europa meist sehr wenig und in dem heute wieder erstarkenden Antisemitismus werden oft Religion und Kultur mit der Politik in Israel vermischt. Einen christlich-jüdischen Dialog gibt es erst seit 70 Jahren und er ist auch nicht ein wirklicher Dialog, da er nicht zwischen Partnern auf Augenhöhe stattfindet. Es kommen dort immer nur Theologen zu Wort, aber die Mehrheit der Juden versteht ihr Judentum weniger religiös als säkular-kulturell.

Die meisten Juden, die heute in Deutschland leben, sind Neuankömmlinge aus der ehemaligen Sowjetunion, die eine ganz andere Geschichteerfahrung

haben als die deutschstämmigen Juden. Die deutsche, christlich-jüdische Zusammenarbeit steht sehr oft im Zusammenhang mit der Shoa-Vergangenheit. Geschichte ist wichtig, aber die Gegenwart ist wichtiger. Ja, es gibt in diesem Jahr viele Initiativen zur Begegnung auf interkultureller Ebene, z.B. das „House of One“ in Berlin, wo die 3 abrahamitischen Religionen in einem Haus zusammentreffen, aber dieser Dialog betrifft nicht die säkulare Identität der Juden. Für diese ist aber das Buch von Max Czollek interessant, „Desintegriert Euch“. In dieser Streitschrift, die zum Bestseller der neuen jüdischen Szene wurde, wird den Juden in Deutschland angeraten, sich von der Rolle als Opfer zu desintegrieren, sich überhaupt jeglicher Integration einer alleinseligmachenden Leitkultur zu widersetzen.

Nach weiteren interessanten Ausführungen unseres Referenten werden Fragen der Zuhörer gestellt und beantwortet. Zum Abschluss bedankt sich unser Vorsitzender bei Rabbi Grodensky und unterstreicht die Wichtigkeit von Toleranz, gegenseitiger Anerkennung und Achtung für ein friedliches Zusammenleben.

Helma Werner

Nachlese Europa–Afrika



Unter der Überschrift „Afrika und Europa – so nah, so (un)bekannt?“ hatte der Deutsche Verein im Rahmen seines Vortragszyklus „Mein Europa“ zusammen mit der Deutschen Botschaft und dem Büro des Europäischen Parlaments in Luxemburg am 21. Oktober 2021 in das Foyer européen eingeladen. Trotz Sturm und Regen waren etwa 60 Personen (alle geimpft, getestet oder genesen) gekommen, sodass der Raum bis zum letzten Platz besetzt war.

Unser Vorsitzender, Klaus Werner, und Christoph Schroeder, Leiter des Büros des EP in Luxemburg, begrüßten die Gäste und die Referenten, Botschafter

Nachlese Europa–Afrika (Fortsetzung)

Ulrich Klöckner und Charles Goerens, Mitglied des Entwicklungsausschusses des Europäischen Parlaments und früherer Kooperationsminister in Luxemburg, bevor Klaus Werner kurz in die Thematik des Abends einführt.

Er berichtet, dass die Europäische Union der größte Geber von Entwicklungshilfe weltweit ist, sie einen Beitrag von 50 Milliarden Euro pro Jahr zur Bekämpfung der Armut und Förderung der Entwicklung leistet.



Die Kommission der EU hatte von Anfang an eine große Generaldirektion Entwicklungshilfe und Zusammenarbeit, das Europäische Parlament einen diesbezüglichen eigenen Ausschuss und in den Mitgliedstaaten gab und gibt es jeweils spezifische Ministerien zu diesem Thema. Diese Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt in Richtung einer Partnerschaft bei gemeinsamen Interessen der Nachbarkontinente z.B. in den Bereichen Klimawandel, Pandemien, Handel und die Zukunft der Arbeit, Energiebedarf und Migration. Dabei bleiben die chinesischen Initiativen und Investitionen in Europa nicht unbemerkt. Afrika sucht seinen Platz im Chor der Weltmächte und versucht zunehmend über seine Institutionen, wie die Afrikanische Union (AU), mit einer Stimme zu sprechen. Wie schwer das ist, wissen wir auch in der EU.

Botschafter Klöckner begann sodann seinen Erlebnisbericht über die 11 Jahre, die er als deutscher Botschafter in Afrika verbracht hat, und zwar in Mosambik, in Simbabwe und im Sudan.

Mosambik, eine ehemals portugiesische Kolonie, ist seit 1975 unabhängig. Aufgrund eines sich anschließenden jahrelangen Bürgerkriegs ist es bis heute eines der ärmsten Länder der Welt. Dabei hätte es großes Potential zum wirtschaftlichen Aufschwung seit 2010/ 2011 vor der Küste der Provinz Cabo Delgado große Ölfelder und Gasvorkommen gefunden wurden. Aber die Regierung, die aus ehemaligen Freiheitskämpfern besteht, schafft es nicht, die vielfältigen Kulturen und Religionen im Lande zu einen.

Botschafter Klöckners nächster Posten nach Mozambique, war Simbabwe,



die ehemalige britische Kronkolonie Südrhodesien. Seit 1980 unabhängig, ist aber bis heute die offizielle Sprache Englisch geblieben und ein großer Teil der Bevölkerung ist weiß. Es gibt eine starke Rassentrennung und permanente Unruhen. Die Rebellenorganisationen ZANU und ZAPU haben jahrelang einen Guerillakrieg gegen die „weißen“ Machtstrukturen von Jan Smith geführt, danach kam die Diktatur Mugabes bis zu seinem Sturz beim Militärputsch 2017. Aus Revoluzzern ist Establishment geworden und Korruption hat die Wirtschaft kaputt gemacht.

Auch im Sudan, dem nächsten Dienstposten Herrn Klöckners, gab es einen Präsidenten, der durch einen Militärputsch an die Macht kam und dann 30 Jahre lang regierte bis zu seinem Sturz 2019: Umar al-Baschir. In diesem Land hat es aber vor einigen Jahren noch eine andere erfolgreiche



Revolution gegeben mit einem Referendum (Juli 2011), das zu einer 2-Staaten-Lösung führte, sich der Südsudan abspaltete. In der Region Darfur im Westsudan, war Deutschland bis Dezember 2020 an der Friedensmission der UNO und der Afrikanischen Union mit Angehörigen von Polizei und Bundeswehr beteiligt. Der Sudan hat durch den Export seiner Bodenschätze Erdöl, Eisen, Marmor, Gold und Uran hohe Einnahmen, aber auch sehr hohe Militärausgaben, nämlich 30,9 % des Staatshaushalts. Und da die Wirtschaft sehr stark vom Staat kontrolliert wird, die Verantwortlichen aber wenig Bildung besitzen, kommt es trotz reicher Bodenschätze zu Verschuldung und Inflation, und zu einer Bevölkerung, in der das Vermögen äußerst ungleich verteilt ist.

Von großem Wohlstand bei einigen wenigen und bitterer Armut bei den anderen weiß auch **Herr Goerens** zu berichten, der als Entwicklungsminister und späterer EU-Abgeordneter Afrika des Öfteren bereiste. Ihm ist bei seinem ersten Besuch in Namibia vor allem der Unterschied zwischen Stadt und Land aufgefallen.

In Nigeria gibt es viele Luxushotels für die Touristen, dennoch ist die Haushaltslage dieses Staates desolat und das bevölkerungsreichste Land



Nachlese Europa–Afrika (Fortsetzung)

Afrikas mit seinen 250 ethnischen Gruppen und ebenso vielen Sprachen, wird von Gewalt und Terror geschüttelt. Vor allem die Islamisten radikalisieren sich immer mehr.

Im Senegal erklärte der Regierungschef seinem luxemburgischen Gast: mein Staat ist korrupt, weil meine Beamten korrupt sind. Die Beamten sind korrupt, weil ich sie schlecht bezahle. Ich bezahle sie schlecht, weil ich keine Mittel habe, das ist ein Teufelskreis.

Aber nach Meinung von Herrn Goerens kann man in Afrika auch reüssieren. Ruanda sei z.B. dabei, es zu einem guten Mittelstand zu bringen und in einigen Dingen seien uns die Afrikaner sogar voraus. Sie haben alle Handys und machen auch die Bankgeschäfte damit. Die Digitalisierung sei bei ihnen sehr fortgeschritten.

Afrika bekomme viel Hilfe aus China und die sei immer offen ersichtlich. Ein Gebäude, das von China gebaut wurde, sieht jeder, die Demokratie, die darin stattfinden soll und die von den Europäern gefördert wird, sieht man dagegen nicht. Die derzeitige Entwicklungszusammenarbeit müsse man stark hinterfragen. Was bringt sie. Man muss 2040 im Blick haben. Die EU sei ein verblassender Stern in Bezug auf die G7, afrikanische Staaten wie Nigeria werden sie überflügeln, China sowieso. Die europäische Industrie solle ihr Geld in Afrika investieren, die Partnerschaft Europa-Afrika müsse gefördert werden und Afrika in den Sicherheitsrat der UNO. Die afrikanischen Staaten müssten selbst eine Stimme haben.

Nach diesen Ausführungen von Herrn Goerens ergibt sich ein interessanter Fragen- und- Antworten- Dialog zum Thema mit den Zuhörern, die zum Teil auch über ihre eigenen Erfahrungen in Afrika berichten.



Abschließend unterstreicht unser Vorsitzender die offensichtlich notwendige weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit unserer beider Nachbarkontinente, erwähnt aber auch die Notwendigkeit von Evaluierungen der Hilfsmaßnahmen mit dem Ziel, die "acceptable error rate" weiter zu reduzieren. Er bedankt sich bei den beiden Referenten mit einem kleinen Geschenk für ihren Vortrag und bei den Besuchern für ihr Kommen und Interesse.

Bei einem kleinen Empfang wird anschließend die Diskussion engagiert weitergeführt.

Helma Werner

Mitgliederecke

Wir begrüßen unsere **neuen Mitglieder Carsten und Madina Kronz**

Und wir trauern um unsere langjährigen Mitglieder **Monika Hohnekamp und Prof. Dr. Bernhard Friedmann, ehemaliger Präsident des Europäischen Rechnungshofs**



Get-together im Jagdschlösschen am
23. September 2021



Parade am Weihnachtstisch von Erich Kästner

Weihnacht naht mit großen Schritten.....

Der Winter ist eigentlich eine schöne Zeit; man kann sich´s drin so schön gemütlich machen. Außerdem gibt´s ja auch immer was zu tun, z.B. überlegen, was man wem zu Weihnachten schenkt. Anregend soll dabei das folgende Gedicht von Erich Kästner sein



Der Christbaum ist nicht mehr ganz frisch.

Die Tannennadeln regnen leise.

*Frau Rost steht vor dem Weihnachtstisch
Und sagt versonnen zu Frau Weiße:*

*„Den Hut, den hat mein guter Mann gebracht
Und mir viel Freude mit dem Stück bereitet.
Er hat nur leider nicht daran gedacht,
dass ausgerechnet Blau mich gar nicht kleidet.*

*Der Gasglühofen ist von Onkel Fritz.
Der Ofen, sagt er, heize wie der Blitz
Und ist die kostbarste von allen Gaben.
Es ist nur dumm, dass wir Elektrisch haben.*

*Den Kaffeewärmer stickte wieder Frieda.
Sie war geradezu erstaunlich fleißig.
Was? – So ein Kunstwerk war noch nie da!
Ich hab jetzt von der Sorte achtunddreißig.*

*Das ist ein Blasebalg. Fritz schenkt mir immer
Originelle Sachen. Was? Höchst wirkungsvoll!
Aus Ebenholz! – Doch hab ich keinen Schimmer,
was ich mit Blasebälgen machen soll. –*

*Und da liegt Geld. Von meinem ältesten Sohn.
Ich soll mir, schrieb er, kaufen, was mich freute.
Mir Geld zu schenken! So ein Erzpatron!
Ja, ja, so sind nun die modernen Leute!*

*Was soll mir Geld? Als ob er sonst nichts wüsste.
Und wenn´s Paar Rollschuh wären, meinetwegen!
Als ob das, was man schenkt, gefallen müsste!
Und auch am Zweck ist doch nicht gelegen!“*

*So sagt Frau Rost zu der Frau Weiße
Und blickt gerührt auf ihren Tisch.
Die Tannennadeln regnen leise,
der Christbaum ist nicht mehr ganz frisch.*



DEUTSCHER VEREIN LUXEMBURG ASBL

Wir sind

ein überparteilicher, nicht konfessionsgebundener Verein ohne Gewinnzweck, vertreten in den Institutionen, Dachorganisationen der Ausländervereinigungen in Luxemburg (z.B. CNE, ASTI, CLAE).

Wir stehen

allen (allein, befreundet, ver-/angeheiratet) in Luxemburg und Umgebung
> wohnenden Deutschen
> arbeitenden Deutschen
> interessierten Luxemburgern
> in Luxemburg ansässigen Anwohnern anderer **Nationalitäten offen** .

Ziele des Vereins:

Förderung des Zusammenhalts der im Großherzogtum Luxemburg lebenden Deutschen und Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschen, Luxemburgern und anderen in Luxemburg lebenden Anwohnern durch

- > gesellschaftliche Zusammenkünfte
- > kulturelle Veranstaltungen
- > gemeinsame Unternehmungen
- > Interessenvertretung bei den luxemburgischen und deutschen Behörden
- > Vorträge und Konferenzen
- > Weiterleitung von Informationen durch deu-V-lux-INFORM (Mitgliederzeitung des Vereins).

Weitere Informationen:
info@deutscher-verein-luxemburg.eu oder www.deutscher-verein-luxemburg.eu

Aufnahmeantrag
an: **Deutscher Verein in Luxemburg asbl.**
52, rue des Champs, L-7218 Helmsange

Konto: IBAN LU40 0020 1135 1400 0000
bei Banque Internationale Luxembourg (BIL)



Ich beantrage hiermit meine Aufnahme in den Deutscher Verein in Luxemburg asbl.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Telef. Privat: _____ Mobil Telef.: _____

E-Mail-Adr.: _____

Beruf/Tätigk*: _____ Geb.-Dat.: _____ Nat.: _____

Den Jahresbeitrag: EUR 24,-- Einzelmitglied EUR 40,-- Familienbeitrag
 EUR 124,-- Förderndes Mitglied

überweise ich auf das o.a. Konto per Dauerauftrag.
 bezahle ich: a) Erstbeitrag in bar b) weitere Beiträge per Dauerauftrag auf o.a. Konto.

Bei Familienmitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Aufnahmeantrag auszufüllen.

Versand deuV-lux-Inform an:
 s.o.
 Adresse

Ort, Datum:

Unterschrift:



**Deutscher Verein
in Luxembourg asbl.
52, rue des Champs
L-7218 Helmsange
ATR P/10.909**

**Luxembourg - 1
Port Payé
PS/374**

